

1902. *Molgus arcticus (littoralis* L.) Sig Thor, Zur Syst. der Acarienfam. Bdellidae etc. in »Verh. k. k. zool.-bot. Ges. Wien«, S. 161—164.
 1904. *Bdella littoralis* (L.) I. Trägårdh, Monographie der arkt. Acariden. Inaug.-Dissert., Jena, S. 46.

Fundorte: Außerordentlich häufig, nur litoral, in großen Mengen auf den Felsen und Steinen laufend, der ganzen norwegischen Küste entlang, von Vadsö nach Kristiania (Ljan).

Weitere Verbreitung: Diese größte Bdellide kommt anscheinend am häufigsten vor, überall litoral, besonders in den arktischen Gegenden Europas, Asiens und Amerikas (z. B. Sibirien, Spitzbergen, Novaja-Semlja, Jan-Mayen, Bären-Insel, Island, Grönland), südlicher: in Schweden, England, Frankreich. In Afrika, Spanien, Italien (beim Mittelmeere) ist diese Art bis jetzt nicht gefunden, in den antarktischen Gegenden ebensowenig.

Kristiania, 9. Juli 1904.

3. Neue Beiträge zur Kenntnis der Reptilien- und Orthopterenfauna Kleinasiens.

Von Dr. Franz Werner, Wien.

cingeg. 15. Juli 1904.

In meiner »Reptilien- und Amphibienfauna Kleinasiens« (S.-B. Ak. Wiss. Wien 1902, Bd. 111) habe ich einige in der Literatur aus Kleinasien erwähnte Arten entweder ganz übergangen, bzw. als für Kleinasien zum mindestens zweifelhaft angeführt, weil mir von dort keine genauere und zuverlässige Fundortsangabe vorlag. Dank der eifrigen Tätigkeit von Herrn Carl Betsch in Konstantinopel und Walther Siehe in Mersina kann ich nun weitere, sichere Daten für das Vorkommen einiger Arten in Kleinasien geben.

Zamenis Ravergieri Mén.

Aus dem Gebiet nördlich vom cilicischen Taurus (Derinde bei Eregli) liegt mir ein großes, schönes ♂ Exemplar dieser Art vor (leg. Siehe), welche ich nach der Angabe von Martin, derzufolge *Z. diademata* Schleg. bei Trapezunt vorkomme, bereits für Kleinasien signalisierte. Obwohl diese Art sich im allgemeinen nur schwierig neben *Z. nummifer* Rss. aufrecht erhalten läßt, so ist das obige Exemplar doch von kleinasiatischen *Z. nummifer* in jeder Beziehung leicht zu unterscheiden. Sq. 21, V. 193, Sc. 57/57+1. Von den 9 Supralabialen stößt das 5. und 6. ans Auge, doch ist am 5. rechts schon die Abspaltung eines Suboculares angebahnt. Prä- und Postocularia je 2; Subocularia 1 links, 3 (nur das mittlere deutlich) rechts. Die Rückenzeichnung ist weniger regulär und aus weit auseinander stehenden Rhomben zusammengesetzt oder ein Zickzackband bildend, bei den mir vorliegen-

den Exemplaren meiner Sammlung aus Kleinasien, Syrien und Ägypten aus regelmäßigen, querelliptischen, dicht hintereinander stehenden Flecken gebildet.

Coronella austriaca Laur.

Die zoologische Sammlung der Universität Heidelberg besitzt ein junges Exemplar dieser Art aus Smyrna, welches ich dank der Liebenswürdigkeit von Herrn Geh. Hofrat Bütschli untersuchen konnte. Herr Betsch sandte mir kürzlich ein erwachsenes Exemplar, welches vom polnischen Tschiflik (Adampol), also etwa 4 Gehstunden östlich von Beikos am Bosphorus, stammt. Es ist ein ♂ der var. *Fitzingeri* Bp. und die Flecken des Rückens durch bloße dunkle Ränder der entsprechenden Schuppen angedeutet. Die Unterseite ist nur in der hinteren Körperhälfte vorwiegend grau gewölkt (abweichend von europäischen Exemplaren, wo der Bauch rotbraun gewölkt ist), in der Vorderhälfte wiegt gelblichweiß vor, ebenso an den Seiten der Subcaudalia. Kehle dunkel punktiert, V. 162 Sc. 54/54+1.

Vipera ammodytes L.

Auch diese Art, von v. Bedriaga in seinen »Reptilien Vorderasiens« bereits im allgemeinen von Kleinasien erwähnt, liegt mir nun vom polnischen Tschiflik, also das erstmal von einem sicheren kleinasiatischen Fundort vor, und zwar in drei Exemplaren, welche durch die teilweise völlig getrennten Dorsalflecken auffallen.

- 1) V. 143 Sc. 37/37 + 1. Oberseite hellgraubraun mit nußbraunen, dunkler geränderten Flecken (47), Schwanzunterseite vom 22. Subcaudalenpaar an schwefelgelb.
- 2) V. 146 Sc. 31/31 + 1. Oberseite hellrotbraun mit dunkler rotbrauner Zeichnung ohne Ränder (etwa 40 Flecken), Schwanzunterseite vom 16. Subcaudalenpaar an schwefelgelb.
- 3) V. 143 Sc. 35/35 + 1. Oberseite wie Nr. 1; Flecken gegen 47, Schwanzunterseite vom 23. Subcaudalenpaar an schwefelgelb.

Sq. durchweg 21. Das einzige Exemplar, dessen Kopf intakt ist, hat 10—9 Supralabialia, 11—10 Schildchen des inneren der beiden Augenkränze, 8 Schuppenreihen zwischen den Supraocularen und 11 Schuppen auf der Vorderseite des Schnauzenhornes.

Lacerta serpa Raf.

Ein junges Exemplar vom selben Fundort, der var. *hieroglyphica* Berthold entsprechend, ist ebenfalls von Interesse, weil mir die Art aus Kleinasien noch nicht mit Sicherheit bekannt war. Dagegen ist

die *Lacerta viridis*, welche mir in vier prachtvollen ♀ Exemplaren (anscheinend var. *strigata* Eichw.), aus dem cilicischen Taurus zukam, und in allen von Boulenger angegebenen Merkmalen mit dieser Varietät übereinstimmt, dort doch nichts anderes als das ♀ der *L. viridis major* Blng., von welcher das ♂ dort bei ein wenig verminderter Größe (14,5 + 22,5 = 37 cm, welche von der wirklichen *strigata* aber nie erreicht wird) alle ihr zukommenden Charaktere, besonders die Trennung des hinteren Supratemporale vom Tympanicum durch 1 bis 2 Schildchenreihen deutlich zeigt, aber die äußerste Ventralenreihe jederseits nicht größer hat, als die typische *L. viridis*. Wenn man nur die Zahl der Ventralenreihen berücksichtigt, dann sind unsere cilicischen Exemplare tatsächlich *strigatae*; in diesem Falle würde aber die *major* als besondere Form der *viridis* überhaupt nicht mehr aufrecht zu erhalten sein oder man müßte annehmen, daß von der cilicischen *major* keine ♀♀, von der cilicischen *strigata* keine ♂♂ existieren! Da sich aber erwachsene majores auf den ersten Blick in Kopfform, Größe, Färbung und in der Schläfenbeschilderung von der *strigata* unterscheiden, so glaube ich, daß der Ventralenzahl, die bei *major* zwischen 6 und 10, bei *typica* zwischen 6 und 8 Längsreihen schwankt, nicht viel Wert beizulegen ist. Der Name »*strigata*« hat hier wohl vielfach zu der Versuchung geführt, die gestreiften ♀ und halbwüchsigen gestreiften ♂ der *major* dieser rein kaukasisch-transkaspisch-nordpersischen Form zuzurechnen, daher kommen auch die Angaben, denen zufolge auch in Dalmatien die *strigata* vorkommen soll. Nur die Untersuchung voll erwachsener ♂♂ kann in diesen Fällen Klarheit schaffen.

Zur Kenntnis der Gattung *Saga*.

In meiner Dermapteren- und Orthopterenfauna von Kleinasien habe ich auch die *Saga ornata* Burm. als in Kleinasien vorkommend erwähnt, da mir der Sammler der betreffenden Exemplare, Herr M. Holtz in Wien, mitgeteilt hatte, daß er diese Art aus dem cilicischen Taurus mitgebracht hätte, und dieselben ihm von einem Fachmanne als *S. ornata* bestimmt worden wären. Da die Exemplare nach St. Petersburg abgegeben worden waren, so wandte ich mich an Herrn Dr. N. v. Adelung, welcher mir in zuvorkommendster Weise das ganze Material zur Nachuntersuchung einsandte, wofür ich ihm hiermit meinen herzlichsten Dank ausdrücken möchte. Die Exemplare erwiesen sich sämtlich als zu *S. longicaudata* Krauß gehörig und ist *S. ornata* deshalb ebenso aus der Fauna Kleinasiens zu streichen, wie meiner Ansicht nach auch aus der Ägyptens, was auch bereits Krauß in seiner Deutung der Savigny'schen Orthopterenabbildungen befür-

wortete; die Lebensbedingungen der *Saga*-Arten sind solche, wie sie ihnen in Ägypten nirgends geboten werden, da hier die ausgedehnte, großenteils zusammenhängende Buschvegetation an sonnigen Bergabhängen fehlt. Dagegen hat es sich auf Grund eines großen Materials (über 60 Exemplare) von Sagiden aus dem cilicischen Taurus herausgestellt, daß hier nicht *S. Natoliae* sondern ausschließlich *S. ephippigera* vorkommt, welche beiden Formen allerdings äußerst nahe verwandt sind, aber nach der Zahl der Femoraldornen, sowie nach der Färbung des hinteren, aufgerichteten Pronotumrandes fast ausnahmslos mit Sicherheit unterschieden werden können. *Saga syriaca* Lucas (= *S. monstrosa* Krauß) ist aber nichts anderes als eine besonders mächtig entwickelte *S. ephippigera*, und ich besitze unter meinen Exemplaren sowohl solche von der normalen Größe dieser Art, als auch solche, deren Körperdimensionen noch die für *syriaca*¹ angegebenen ganz deutlich übersteigen. Bei aufmerksamem Vergleich der Diagnosen von *S. ephippigera* und *syriaca (monstrosa)* findet man, daß die Unterschiede beider Arten ganz unbedeutend sind, und daß gerade die wichtigsten derartig variieren, daß eine Unterscheidung nach ihnen unmöglich ist. Die Anzahl der kleinasiatischen *Saga*-Arten ist daher nur 7, die der syrischen 5 (*Natoliae*, *ephippigera*, *ornata*, *Lucasi*, *Ledereri*). Es ist zu erwarten, daß auch diese Zahl noch durch Einziehung einer oder der andern Art eine Verminderung erfahren wird.

4. Triton Blasii de l'Isle, ein Kreuzungsprodukt zwischen Triton marmoratus und Tr. cristatus.

Von Dr. W. Wolterstorff, Kustos am Naturwissenschaftlichen Museum zu Magdeburg.

eingeg. 20. Juli 1904.

Wie ich bereits vor einem Jahre mitteilen¹ konnte, ist es Herrn Dr. E. Jacob und mir gelungen, dem Formenkreis des *Triton Blasii* angehörende Bastarde durch Kreuzung von *Triton marmoratus* ♂ und *Tr. cristatus carnifex* ♀ experimentell zu erzielen. Auch zwischen

¹ Die Angabe bei Saussure (Ann. Soc. Ent. France 1888. S. 137): »ovis e(apte) ♀ 89 mm« ist jedenfalls auf einen Druckfehler oder Lapsus calami zurückzuführen, wie schon aus der Diagnose hervorgeht. Wo seine *S. savignyi* vorkommt, gibt er nirgends an — sollte sie nicht mit *S. ornata* Burm. identisch sein?

¹ Wolterstorff, Zur Frage der Bastardnatur des *Triton Blasii* de l'Isle. Zool. Anz. 1903. S. 697. — Ders., Experimenteller Nachweis der Bastardnatur des *Triton Blasii*. Naturw. Wochenschr. N. F. Bd. II. S. 619. — Ders., Über den Nachweis der Bastardnatur des *Triton Blasii*. Biol. Centralbl. 1903. S. 726. Ausführlicher: Ders., Über *Triton blasii* de l'Isle und den experimentellen Nachweis seiner Bastardnatur. Zool. Jahrb. Abteil. f. Systematik usw. Bd. 19. Hft. 5. 1903. S. 647—661.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Werner Franz

Artikel/Article: [Neue Beiträge zur Kenntnis der Reptilien- und Orthopterenfauna Kleinasiens. 79-82](#)